



## **Niederschrift**

28. Plenarsitzung des Gemeinderates  
28. September 2021, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

### **Punkt 7 der Tagesordnung: Bebauungsplan "Westlich der Erzbergerstraße zwischen New-York-Straße und Lilienthalstraße", Karlsruhe-Nordstadt: Auslegungsbeschluss**

**Vorlage: 2021/1079**

**dazu:**

**Änderungsantrag: DIE LINKE.**

**Vorlage: 2021/1079/1**

#### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt die Fortführung des Verfahrens mit der Auslegung des Bebauungsplanentwurfs „Westlich der Erzbergerstraße zwischen New-York-Straße und Lilienthalstraße“, Karlsruhe-Nordstadt, gemäß § 3 Abs. 2 BauGB. Der Auslegung ist grundsätzlich der Bebauungsplanentwurf vom 20. August 2018 in der Fassung vom 8. September 2021 zugrunde zu legen. Änderungen und Ergänzungen, die die Grundzüge der Planung nicht berühren, kann das Bürgermeisteramt noch in den Bebauungsplanentwurf aufnehmen und zu diesem Zweck gegebenenfalls die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs wiederholen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Beschlussvorlage: Mehrheitliche Zustimmung (40 JA-Stimmen, 3 NEIN-Stimmen, 2 Enthaltungen)

Änderungsantrag: Mehrheitliche Ablehnung (5 JA-Stimmen, 41 NEIN-Stimmen)

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 7 zur Behandlung auf.

**Stadtrat Löffler (GRÜNE):** Die Stellungnahme haben wir noch nicht, deswegen können wir darauf noch nicht Bezug nehmen, sondern auch nur auf den Änderungsantrag bei Bedarf. Wir begrüßen an dieser Stelle den vorliegenden Stand des Bebauungsplans in der Nordstadt. Es ist aus unserer Sicht eine sehr wichtige Entwicklung, gerade für das Wohnen und eben auch für die Nachversorgung im Quartier in der Nordstadt, gerade vor dem Hintergrund, dass das ganze Verfahren ja auch auf einer derzeit größtenteils versiegelten Fläche stattfindet und dadurch eben neues Wohnen in einer, ja ich sage mal, sehr auch umweltfreundlichen Art und Weise auch geschaffen werden kann. Das zieht sich dann auch durch die weiteren Planungen durch

eine sehr klimaangepasste Bauweise, die vorgesehen wird, was eben auch die Energieversorgung des Quartiers angeht, ebenso auch die Klimaanpassung, bezogen zum Beispiel auf das Wassermanagement im Quartier, in dem eben ein sehr großer Anteil des Regenwassers dort versickern kann und gar nicht erst in die Kanalisation fließen muss, sodass ja auch dann Starkregenereignisse et cetera dort keine große Relevanz haben sollten, anders als vielleicht in anderen Stadtteilen. Aus unserer Sicht wäre es schön, wenn jetzt in diesem Auslegungsbeschluss das Thema, was auch die Kolleginnen und Kollegen von den LINKEN aufgegriffen haben, der Mobilität, etwas aufgegriffen werden würde. Es heißt, es soll ein Quartier für nachhaltige Mobilität sein. Die Regelung aber zum Beispiel zum Stellplatzschlüssel sind nur als sehr recht weiche Formulierungen dort enthalten. Da würden wir uns wirklich wünschen, dass Sie noch mal klarstellen, dass eben dann von denen, die dort dann auch bauen wollen, auch Mobilitätskonzepte auch wirklich eingefordert werden, die dann zu dem gewünschten Stellplatzschlüssel eben auch führen. Das ist vielleicht nicht so ganz eindeutig einfach aus der Beschreibung jetzt hier in der Vorlage. Und grundsätzlich, auch weil es aufgegriffen wird im Änderungsantrag, gehen wir selbstverständlich aufgrund der Größe der Fläche davon aus, dass unsere Konzeptvergabe hier auch Anwendung finden wird, sodass es eigentlich da keinen expliziten Änderungsantrag an der Stelle noch betrifft. Und zu guter Letzt möchten wir auch noch mal loben, dass hier sozusagen die Südstadt-Ost als sozusagen vielleicht negatives Vorbild genommen wurde, indem man sich die Erdgeschosszonen angeguckt hat und hier eben ein deutlich lebendigeres und, ja, offeneres Quartier dann auch ermöglicht und keine so zurückgezogenen Gassen der Straßen ja dann produzieren würde, in denen sich die Menschen dann nicht zu Hause fühlen und eben gerade trotz einer hohen Dichte im Quartier eben keine erdrückende Dichte dann dort auch einstellt. Daher stimmen wir dem Beschluss gerne zu.

**Stadtrat Müller (CDU):** Die CDU-Fraktion stimmt diesem Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplanentwurf, so wie er vorliegt, zu. Sicherlich hat uns das Verfahren schon seit einigen Jahren begleitet und wir glauben, dass in der Summe des nun vorliegenden Bebauungsplanentwurfes, glaube ich, ein sehr ausgewogenes Wohnquartier dort neu entstehen kann, mit all seinen Vorteilen und Charme, welches dort in den Planungsentwürfen jeweils erarbeitet wurden. Lassen Sie mich aber noch zu ein, zwei Dingen kommen und dann würden wir auch in den nächsten Tagen einfach mal auch schriftlich auf die Verwaltung zukommen, wie es denn um den Sachstand der Verlagerung der Cougars beispielsweise bestellt ist. Da haben wir so in den letzten Wochen und Monaten gar nichts mehr gehört, aber wie gesagt, da werden wir noch mal auf die Verwaltung zukommen und uns diesen Sachstand als solches dort abzuholen. In Bezug auf den Ergänzungs- bzw. Änderungsantrag der LINKEN-Fraktion, dem würden wir so nicht Folge leisten, zumal wir die wesentlichen Punkte, die ja dort schon genannt sind, eigentlich zum einen in dem Bebauungsplanentwurf als solches bereits enthalten sind bzw. vonseiten des Investors eine Zusicherung vorliegt, gerade was diesen sozialen und preisgedämpften Wohnungsraum angeht, danke schön.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Das ist sicherlich die größte Fläche, die wir jetzt als Gemeinderat mit einem Bebauungsplan in der Periode aufschlagen. Es ist schon eine Vorgeschichte, es ist erwähnt worden, vorhanden, schon seit 2014 ist das letztlich im Gespräch. Wir haben ja auch extra mit der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen hier diesen Bebauungsplan erarbeitet, letztendlich bis zum Aufstellungsbeschluss von 2017, insgesamt 1.500 Wohnungen und 3.500 Einwohner, was wir vermutlich irgendwann dort liegen werden, ist es sicherlich ein wichtiges Stadtumbauprogramm, was wir hier haben. Bis dahin, und wir hoffen natürlich auch, dass es bis zum Satzungsbeschluss so weit ist, müssen noch einige Probleme gelöst werden. Herr Kollege Müller

hat angesprochen den Baseball-Verein, die Verlagerung, letztendlich ein anderer Konfliktpunkt wird natürlich immer sein das direkt anschließende Naturschutzgebiet Alter Flughafen. Auch hier muss die Abwägung sein, angesprochen natürlich auch beim Änderungsantrag von den LINKEN, den wir zwar auch nicht teilen, aber das Problem muss natürlich aufgegriffen werden. Der NCO Club ist natürlich auch schon ein älteres Modell, sage ich jetzt einfach mal. Auch hier stehen natürlich Erneuerungen an und die Flächenumgestaltung. Das muss natürlich auch aufgegriffen werden oder natürlich, ein anderes bekanntes Problem, Aircraft Philipp ist da. Das führt ja zu dieser Dualität des Bebauungsplans. Wir hoffen, dass zumindest mal noch eine andere Lösung auch gefunden wird. Neben Verlagerung oder Lärmschutzwänden könnten vielleicht auch auf dem Gelände tatsächlich Veränderungen stattfinden. Wichtig ist auch letztendlich, dass die Flächen vom Land, da ist ja auch ein größerer Teil der Landesflächen noch da, auch erworben werden können und hier wissen natürlich alle als Fraktion für die Vergabe nach Konzept und Bebauung durch Genossenschaft und so, dass eben mehr sozial günstiger Wohnraum dort entsteht, aber auch diese Flächen müssen natürlich erworben werden. Im Moment sind natürlich viele der Gewerbegebiete, die im nördlichen Teil noch auf der Suche der Veränderung, eine erfolgreiche Sache war ja die P8 mit der Schaumburgstraße, wo wir verlagert haben. Das heißt, es sind noch tatsächlich einige Probleme zu lösen, die wir hoffentlich lösen können, bis der Satzungsbeschluss da ist. Es ist natürlich ein Vertrag mit dem Investor im Norden da. 20 Prozent nach KAI muss er natürlich erfüllen. Wir sind natürlich um alle Wohnungen froh, die mehr im sozialgebundenen Bereich gemacht werden, aber der Investor braucht natürlich auch gewisse Freiheit. Deshalb erkennen wir die Probleme, die Die LINKEN aufwerfen, durchaus an, werden aber dem Antrag so nicht zustimmen, sondern dem Auslegungsbeschluss werden wir so zustimmen, wie er ist, danke schön.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Ich habe gelesen, dass, wenn man nach dem Krieg Frankfurt Flughafen ausgebaut hat, dann hat man auch in Karlsruhe an diese gedacht. Wir können uns jetzt glücklich heißen, dass wir nicht so einen großen Flughafen hier haben, aber dass wir Wohnungen bauen können. Wir stimmen nicht nur diesem zu, wir freuen uns sehr, weil das eine lange Entwicklung über die Bürgerbeteiligung, wo die Verwaltung in einem echten Dialog war und wo die Pläne und unser Weg auch geändert sind, in einen sehr positiven Weg und wir wissen alle, dass wir ganz wenige Wohnflächen überhaupt haben und dass wir jetzt mehr als tausende Wohneinheiten hier bekommen können, das finde ich toll. Ich finde es auch toll, dass es zumindest teilweise klimafreundlich geworden ist. Also, wir sagen Nein an die LINKE, weil wir haben Begrenzungen genug und wir haben eine gute Zusammenarbeit mit den Bauherren, und wir stimmen mit Freude dieser ganzen Beschlussvorlage zu.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Wir als AfD-Fraktion haben prinzipiell Bedenken, wenn es um Nachverdichtung geht. Bei diesem Projekt sind wir der Meinung, dass wir trotzdem zustimmen können, weil das Projekt insgesamt vernünftig ist. Wir gehen davon aus, dass die Probleme mit der Flugzeugbaufirma und dem Sportverein geklärt werden, so wie wir es in der Vergangenheit mehrfach besprochen haben. Und was die Stellplätze angeht und die Erreichbarkeit einiger Gebäude mit dem Auto, da sind wir nicht zufrieden. Wir hätten uns da mehr gewünscht. Vor dem Hintergrund lehnen wir auch den Änderungsantrag der LINKEN in diesem Zusammenhang ab, weil der ja in die andere Richtung geht. Außerdem sind wir der Meinung, dass die Vereinbarungen, die bestehen, was Sozialwohnungen angeht, ausreichen, und deswegen lehnen wir auch die restlichen Punkte des Änderungsantrags der LINKEN ab, vielen Dank.

**Stadträtin Göttel (DIE LINKE.):** Zwei Bebauungspläne stehen heute direkt nebeneinander auf der Tagesordnung und ich muss schon sagen, im direkten Vergleich lassen sich einige sehr frappierende Unterschiede erkennen. Hier 60 Prozent Sozialwohnungen am Staudenplatz, dort eine Vorlage in der Nordstadt, die sich erstaunlicherweise ziemlich ausschweigt, um welche angewandte Quote es geht vom KAI 14 oder 17. Ich meine, wir wissen, dass es 20 Prozent nur sind. Dabei wollte doch die Stadt, Aussage 2020, noch eine möglichst hohe Sozialwohnungsquote verhandeln bzw. gibt es auch Aussagen vom Investor, der eben gesagt hat, 30 Prozent könne er sich vorstellen, dazu noch 20 Prozent preisgedämpfte Wohnungen als, Zitat, gesellschaftlicher Beitrag auch für Menschen mit mittlerem Einkommen und ohne größere Ersparnisse, Zitatende und dafür, dass dann von hier nichts mehr in der Vorlage auftaucht, lässt natürlich nichts Gutes erwarten, und ein zweites Hofgarten Karree, wie anderswo gebaut, ist sicherlich kein Beitrag für eine Lösung des Mangels an bezahlbaren Wohnungen in Karlsruhe. Nächster Punkt, Vergleichspunkt Staudenplatz versus Zukunft Nord. Dort haben wir einen Stellplatzschlüssel von 0,7 und hier in der Nordstadt, der einen Spielraum bis 1 lässt pro Wohneinheit. Dabei kann ich mir nicht erklären, was an der verkehrlichen Anbindung in Rintheim so viel besser sein soll, als an der Erzbergerstraße. Also und ein möglicher Stellplatz pro Wohnung hat nichts mit einem innovativen, Zitat, nachhaltig-mobilen Stadtteil zu tun und auch nicht mit einer Möglichkeit einer stadtverträglichen Mobilität bzw. einer reduzierten Autonutzung. Das ist einfach stinknormale Landesbauordnung und das finde ich wieder hier eine sehr, sehr traurige, verpasste Chance und geht ja auch an den Zielsetzungen, die die Stadt dort ursprünglich hatte, vorbei. Und das ist auch deswegen traurig, weil gerade wenn man umzieht, ist es doch eine unglaubliche Möglichkeit, auch mal das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken und zu ändern, und wenn das dort nicht möglich ist, wo dann. Und dann bleibt da eben auch die Verlagerung der Stellplätze aus dem öffentlichen Raum in die Tiefgarage nun wirklich ein kleiner Wermutstropfen. Zu Punkt 3 unseres Änderungsantrags, jetzt verlasse ich die Vergleiche zwischen beiden Bebauungsplänen, da geht es um die Parcour Halle. Angesichts der zentralen Bedeutung, welche die Halle für das Freizeitangebot in nördlichen Stadtteilen einnimmt, sollte so eine Wiederherstellung nicht nur bloße Option bleiben. Ich meine, das Entscheidende an dieser Parcour Halle ist, dass sie ja ein sehr offenes Sportangebot ist, was jetzt nicht unbedingt vereinsmäßig, doch über den Stadtjugendausschuss, aber nicht über die dort hingehenden Jugendlichen organisiert ist und das darum auch zentral ist, dass sie eben dort in diesem Ort bleibt. Also, es ist nicht davon auszugehen, dass die Jugendlichen, die das dort nutzen, ständig diesen weiten Weg in die Oststadt schaffen werden, wenn dort das Projekt mit den Bushallen umgesetzt wird. Als LINKE begrüßen wir daher die Überplanung des Gebietes als Wohngebiet ausdrücklich, aber angesichts der Bedeutung als wirklich eins der letzten und größeren Stadterweiterungsmöglichkeiten können wir uns mit dem vorgeschlagenen Entwurf in keiner Weise zufriedengeben.

**Stadträtin Lorenz (FW|FÜR):** Ich nehme es gleich vorweg. Wir Freien Wähler für Karlsruhe werden dem Bebauungsplan heute zustimmen. Ich muss jetzt mal was Positives sagen. Von Anfang an, seit ich das Projekt kenne und auch die Visualisierung gesehen habe, fand ich, dass das ein sehr schönes Projekt ist und auch eine besonders ansprechende Gestaltung. Wir freuen uns auf dieses innovative, zukunftsorientierte Quartier, und als ich in der Vorlage gelesen habe, dass die Planung in 2015/16 gegründet, habe ich gedacht, Mensch, in diesem Zeitraum schaffen andere Städte noch nicht mal einen Flughafen. Also, da sind wir richtig flott dabei. Ein bisschen Bauchweh habe ich ganz ehrlich gesagt auch bei der Firma ACP, mit einer sechs bis acht Meter hohen Schallschutzwand. Wenn man sich das räumlich mal vorstellt, hätte diese Wand auch immens Auswirkungen auf die Durchlüftung und die Klimatik in diesem Quartier. Da möchten

wir die Verwaltung bitten, das noch mal alles dranzusetzen, um eine andere Lösung für diese Firma zu finden, also, sprich die Umsiedelung. Den Änderungsantrag der LINKEN lehnen wir ab.

**Der Vorsitzende:** Lassen Sie mich noch zu den verschiedenen Punkten was ergänzen und vielleicht auch ganz kurz auf unsere Stellungnahme eingehen in wenigen Worten, wenn die Ihnen jetzt noch nicht alle im Vorfeld vorgelegen hat, was aber mit der Kurzfristigkeit zu tun hat. Wir haben es hier mit der Entwicklung eines Quartiers zu tun, das nicht komplett in städtischer Hand ist. Das wird manchmal ein bisschen vergessen. Wir haben es aber auch mit einem Quartier zu tun, das nicht komplett in Hand eines Investors ist, sondern hier werden sich Volkswohnung, Land, Stadt und eben der Investor CG miteinander einigen, mussten sich einigen, und wir haben ja auch versucht, noch Aircraft Philipp in eine Art Entwicklungsperspektive miteinzubeziehen. Das war noch nicht abschließend möglich, deswegen sind hier nach wie vor mehrere Optionen drin. Wenn Sie sich die ganzen Beteiligten anschauen, den Aufwand eines Umlenkungsverfahrens und über das alles mit allen Beteiligten eine einheitliche Planung zu legen, ist schon mal erst mal ein Riesenkraftakt und wenn ich Ihnen erzählen würde, was da alles zwischendrin an Einwänden, an Diskussionen und, und, und kam, das wollen Sie alles gar nicht wissen. Tatsache ist, wir schaffen jetzt das nachhaltigste Quartier von Anfang an, das wir so bisher in Karlsruhe haben, über diese Größen hinweg und wir schaffen es, obwohl grundsätzlich ja niemand gezwungen ist, diese Nachhaltigkeitskriterien unbedingt anzulegen. Wir haben sie aber eingeführt, Frau Professor Karmann-Woessner hat sich da sehr verkämpft von Anfang an, und wir haben es durchgehalten, und das finde ich erst mal schon mal ganz großartig und wir haben dann auch noch einen Entwurf für diese ganze Gestaltung, die deutlich von dem abweicht, was vergleichbare Erfahrungen aus der Vergangenheit uns eigentlich hier in das Stammbuch schreiben und es ist gelungen, den Übergang in das anschließende Naturschutzgebiet sozusagen umweltfreundlich, soweit es möglich ist, zu gestalten und es ist zum Beispiel auch gelungen, eine Linie durchzuhalten, die da heißt Jein, der NCO-Club muss dort bleiben, und da müssen sich halt die Nachbarinvestoren oder die, die dann dort etwas erwerben in Zukunft oder dort wohnen, die müssen sich damit abfinden, dass da ein Jugendclub ist. Da hätte man sich ja vielleicht vor 20 Jahren auch völlig anders entschieden.

Also, ich finde, dass hier sehr viel gelungen ist, das zu bewahren, was bewahrt werden sollte aus sozialen Gründen, das aufzuerlegen, was wegen Nachhaltigkeit aufzuerlegen ist und dann auch noch für alle Eingriffe in den Naturraum so viel Ausgleich zu schaffen, wie wir es, glaube ich, auch bisher an anderen Stellen noch nie gemacht haben und damit auch viel auf dem Gelände wiederum zusätzlich an Qualität zu schaffen. Dann haben wir hier natürlich eine höhere Quote an preisgünstigem Wohnraum als die 20 Prozent, zu denen sich jetzt der Investor GEM in einem städtebaulichen Vertrag, der Ihnen am 8. Juli vorgelegt wurde und den Sie so akzeptiert haben, zugesichert hat. Wir wissen, dass er über diese feste Bindung hinaus noch weiteren preisgünstigen Wohnraum bereitstellen will. Das ist aber nicht Inhalt dieses städtebaulichen Vertrags geworden. Es ist trotzdem natürlich insgesamt wesentlich mehr, denn die Volkswohnung wird dort bauen, und die hat ja viel höhere Quoten und noch andere. Von daher wird das Gesamtgebiet natürlich insgesamt mehr als diese 20 Prozent haben und auch die Firma GEM hat sich noch zu mehr als 20 Prozent verpflichtet, weil wir haben das eine oder andere Dachgeschoss noch zugelassen und haben aber dann gesagt, wenn das zugelassen wird, müsst ihr 50 Prozent von dem Mehrwohnraum, den ihr schafft, dann aber in der Gesamtbilanz auch noch mal preisgünstig einbringen, sodass es jetzt wahrscheinlich 22 oder 23 Prozent oder so was ist. Und das ist das Maximum, was an der Stelle insgesamt zu erreichen war. Jetzt müssen wir einfach der Landesbauordnung gehorchen und die Landesbauordnung sagt, ihr dürft von dem

Stellplatzschlüssel 1,0 nur abweichen, wenn ihr einen Nachweis erbringt, dass das wegen eines Mobilitätskonzeptes und anderer Dinge überhaupt denkbar ist, und dazu öffnen wir hier jetzt in diesem Bebauungsplan die Möglichkeit. Das ist eine andere Situation als am Staudenplatz, wo ich mit einem Gesamtbesitzer und Investor so was schon mal verbindlich quasi feststellen kann. Da aber Tiefgaragenparkplätze und auch manche anderen Parkräume im Vergleich zu sonstigen Nutzungen für den Investor auch durchaus teuer sind, bin ich mir relativ sicher, dass auch die Investoren eigentlich einen Anreiz haben, unter diese 1,0 zu gehen, weil wir es ja hier ermöglichen, wenn sie eine entsprechende Mobilitätsstruktur nachweisen. Dennoch macht es keinen Sinn, wenn es auf keine Weise möglich ist, das dann durchzudrücken, weil dann der Nachbarstadtteil von dem dann überstarken Verkehr, der aber im Quartier nicht unterzubringen ist, betroffen ist. Ich finde, wir haben ja an dieser Stelle einen guten Kompromiss gefunden.

Das Thema Konzeptvergabe wird natürlich für die von uns zu gestaltenden Flächen entsprechend umgesetzt. Das hatten wir ja schon bei dem Konzeptvergabebeschluss hier im Gemeinderat auch zugestanden. Ich sage es mal andersrum, dieser ganze Konzeptvergabebeschluss macht gar keinen Sinn, wenn man nicht wenigstens hier umsetzen, weil so viele große Flächen haben wir ja in Zukunft gar nicht mehr. Und zum Thema Parkour Halle steht in der Stellungnahme, dass die abgerissen werden muss, dass die eigentlich auch nicht mehr saniert werden kann, dass es aber am NCO-Club Erweiterungsmöglichkeiten gibt für einen Anbau, und da muss man jetzt klären, ob dann dieses Angebot dort in diesen Erweiterungsbau aufgenommen werden kann. Die Skater-Fläche ist auf diesem Gelände wegen der Lärmentwicklung rechtlich gar nicht zulässig. Deswegen konnten wir sie auf der Fläche, also nicht nur auf der Fläche, wo sie heute ist, sondern in diesem Gesamtterrain auch nicht erhalten. Es gibt aber Überlegungen, mit der Nordstadt zusammen, hier einen Alternativstandort zu finden und es gibt die Verpflichtung, dass wir einen Alternativstandort finden müssen, der dann, Frau Stadträtin, natürlich nicht so weit weg ist, wie die Oststadt, das ist auch klar.

Das noch mal zu den verschiedenen Punkten, die Sie aufgeführt haben. Insofern würden wir Ihnen auch empfehlen, und wie gesagt, diese Geschichte mit den Prozenten Sozialwohnung sind Teil des städtebaulichen Vertrags und auch nicht des Aufstellungsbeschlusses primär des entsprechenden Bebauungsplans. Das dazu, und dann könnten wir jetzt in eine Abstimmung gehen.

Ich rufe auf zunächst den Ergänzungs- und Änderungsantrag der LINKEN und bitte um Ihr Votum. – Damit haben wir eine mehrheitliche Ablehnung und damit rufe ich die unveränderte Beschlussvorlage der Verwaltung auf und bitte um Ihr Votum. – Das ist eine große Mehrheit.

Vielen Dank und ich darf noch mal einfach mich bei allen bedanken in der Verwaltung und auch darüber hinaus, die an der Fertigstellung, dass wir überhaupt so weit jetzt gekommen sind, beteiligt waren. Es gibt ganz viele Ämter. Es gibt auch sehr unterschiedliche Meinungen zwischen den Ämtern, die wir hier alle in recht komplexe Kompromisse zum Teil zusammenführen konnten und durften und von daher ist das jetzt noch mal eine schöne Bestätigung, auch die Diskussion, dass wir hier doch sehr viele Aspekte eigentlich sehr vernünftig umgesetzt haben und am Ende ist es immer ein gigantischer Kompromiss, aber ich glaube es wird ein, kann ein sehr, sehr schönes Quartier werden, das auch stilbildend werden kann für andere Städte, aber natürlich vor allem auch für uns.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
28. Oktober 2021